

Ein Dichter, der nach rückwärts schreibt

Rolf Gustav Haebler über das neueste Werk Otto Flakes,
„Schloß Ortenau“

Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft des Historischen Vereins für Mittelbaden und der „Badischen Heimat“ bot die Volkshochschule am Dienstagabend einem interessierten Hörerkreis eine Dichterstunde von außergewöhnlichem Reiz. Der Schriftsteller Rolf Gustav Haebler (Baden-Baden) sprach über die Werke des bekannten Dichters Otto Flake, dessen Kunst er besonders mit Auszügen aus seinem neuesten Buch „Schloß Ortenau“ aufzeigte und deutete.

Der Abend, der allen Literaturbegeisterten viel Genuß bereitete, brachte nicht etwa ein bloßes Vorlesen aus diesem, die Ortenau so — man möchte sagen — andächtig beschreibenden Buch, sondern vielmehr eine Zusammenfassung seines Inhaltes auf historischen, völkerkundlichen und landschaftkundlichen Inhalt. Wie kaum ein zweiter versteht es Otto Flake, dessen prägnante, männliche Schreibweise auch bei den lyrischen Stellen, oder gerade dort, nie verwischt wirkt, Gegenwart und Geschichte zu verbinden. Vielleicht nennt man ihn deshalb auch den bedeutendsten Dichter unserer Heimat, meinte Rolf Gustav Haebler, denn alles in Mittelbaden weist immer wieder auf die reiche Vergangenheit des Landes hin. In diesem „Schloß Ortenau“,

dessen Inhalt keine konstruiert ausgefallene Handlung zum Gegenstand hat, wird viel mehr als ein Loblied auf Land und Leute, Landschaft und kulinarische Genüsse gesungen, die jeder für sich dennoch genügend gewürdigt werden. Es ist eher ein Erforschen der Zusammenhänge um den Zauber dieser Gegend zwischen Mittelrhein und Schwarzwald.

Gerade dieses Zusammenfassen der verschiedensten Aufgaben des Romanes, das Aufzeigen der dichterischen Schönheit, wie es Rolf Gustav Haebler bei aller Sachlichkeit direkt liebevoll tat, vermochte den gebannt Lauschenden mehr von dem Wesen Otto Flakes zu vermitteln, als ein reines Vorlesen. Und dennoch hatten alle das Gefühl, daß man das Schrifttum Otto Flakes laut lesen müsse, um nichts von seiner Schönheit und Klangfülle zu verlieren.